

IfÖL & IGLU · Windhäuser Weg 8 · 34123 Kassel

An die Landwirtinnen und Landwirte im WRRL-  
Maßnahmenraum KS 1

Geschäftsführer IfÖL GmbH  
Dr. Richard Beisecker  
Amtsgericht Kassel  
HRB 17791

Tel.: 0561 70 15 15 0  
Fax: 0561 70 15 15 19  
Email: [info@ifoel.de](mailto:info@ifoel.de)  
Web: [www.ifoel.de](http://www.ifoel.de)

Bankverbindung:  
DE92 5206 2601 0004 642244  
GENODEF1HRV  
USt.-IdNr. 321525597

Kassel/Göttingen, 03.07.2025

### 3. Rundschreiben 2025

Liebe Landwirtinnen und Landwirte,

die zweite Jahreshälfte beginnt und die diesjährige Ernte steht an. Damit rückt auch das Thema (Winter-)Zwischenfruchtanbau wieder in den Fokus. Mit diesem Rundschreiben möchten wir Ihnen praktische Tipps dazu geben und außerdem einen Exkurs zur Schilf-Glasflügelzikade machen.

#### Zwischenfruchtanbau

Die Aussaat der Zwischenfrüchte sollte mit derselben Aufmerksamkeit erfolgen wie die der Hauptfrüchte. Nur eine gleichmäßige Keimung gewährleistet dichte Bestände, die Unkräuter unterdrücken und viel Biomasse aufbauen. Folgendes ist zu beachten:

- Ausfallgetreide und Ungräser nicht tief einarbeiten (max. 1-2 cm), sondern auflaufen lassen (Strohstriegel!) und das Pflanzenmaterial anschließ-

end mit der Saatbettbereitung zur Zwischenfrucht (ggf. mit dem Pflug) einarbeiten → vor allem bei Sommerungen die früh gesät werden, wie z. B. Ackerbohnen, Sommergetreide und Zuckerrüben!

- Saatbettbereitung unter Beachtung des Keimwasserbedarfs entsprechend der Art/Mischung anpassen (so tief wie nötig, so flach wie möglich).
- Die Auswahl der geeigneten Zwischenfrucht richtet sich nach der Fruchtfolge (s. Tabelle 1) und dem Aussaattermin (früh- und spätsaatverträgliche Arten) → Mischungen sind Reinsaaten aufgrund der Risikostreuung und besseren Durchwurzelung vorzuziehen
- Je später die Saat, desto höher die Saatstärke, allerdings sollte die Zwischenfrucht bis Ende August gesät sein.

#### Exkurs: Schilf-Glasflügelzikade

Die zunehmend warmen und trockenen Sommer sowie milde Winter bedingt durch den Klimawandel begünstigen die

**Tabelle 1:** Fruchtfolgebeispiele mit Sommerungen und passende Zwischenfruchtbestandteile für verschiedene Betriebstypen

Betriebstyp	Fruchtfolgebeispiele mit Sommerungen	Zwischenfruchtbestandteile	
		Geeignet	Ungeeignet
<b>Rinderhaltende Betriebe</b>	(ZF) – SM – WW – WG	Alle Leguminosen (Perserklee, Felderbse, Sommerwicke, ...) Phacelia, Ramtillkraut, Öllein, Chia, Buchweizen, Öljrettich, Leindotter, Sonnenblumen	Rauhafer
<b>Ackerbaubetriebe</b>	RA – (ZF) – AB – WW – (ZF) – ZR – WW	Öllein, Buchweizen, Chia	Gelbsenf, Phacelia, Öljrettich, Kresse, Leindotter
<b>Schweine- oder geflügelhaltende Betriebe</b>	WW – (ZF) – SG – TR – RA	Alle Leguminosen (Perserklee, Felderbse, Sommerwicke, ...), Ramtillkraut, Öllein, Chia, Buchweizen	Gelbsenf, Öljrettich, Rauhafer, Öljrettich
<b>Biobetriebe</b>	KG – KG – SM – WW – (ZF) – ERB – DI – (ZF) – HA	Ramtillkraut, Öllein, Phacelia, Buchweizen, Chia	Rauhafer, Leguminosen

(WW = Winterweizen, SM = Silomais, WG = Wintergerste, ZF = Zwischenfrucht, RA = Winterraps, AB = Ackerbohnen, ZR = Zuckerrüben, SG = Sommergerste, TR = Triticale, KG = Klee gras, ERB = Erbsen, DI = Dinkel, HA = Hafer)

schnelle Ausbreitung der Schilf-Glasflügelzikade (*Pentastiridius leporinus*). Die Zikade (s. Abbildung 1) überträgt bakterielle Krankheitserreger auf verschiedene Nutzpflanzenarten, darunter Zuckerrüben, Kartoffeln und andere Gemüsearten wie z. B. Spargel. Die Krankheitserreger lösen dann das SBR-Syndrom und/oder Stolbur aus (siehe Infobox). Beide Krankheiten führen zu deutlichen Verlusten in Ertrag und Qualität.

### Wie kann ich als Landwirt oder Landwirtin das Risiko reduzieren?

In Nordhessen ist die Situation bisher noch ruhig, allerdings gilt hier: Vorsorge ist besser als Nachsorge. Grundsätzlich ist die direkte Bekämpfung schwierig, da bundesweit nur begrenzt Notfallzulassungen für Insektizide bestehen und sich die Larven gängigen Insektiziden entziehen. Es gibt daher keine kurz-

fristigen und einfach umzusetzenden Maßnahmen. Eine Möglichkeit, das Risiko zu reduzieren, unter Beachtung des Integrierten Pflanzenschutzes, ist die angepasste Fruchtfolge. Hier gilt es den Lebenszyklus (siehe Infobox und Abbildung 2) bzw. die Populationsdynamik der Zikade zu unterbrechen.



**Abbildung 1:** Die Schilf-Glasflügelzikade (Bildquelle: pflanzenforschung.de)

## Infobox zur Schilf-Glasflügelzikade

### SBR-Syndrom

- *engl. Syndrome Besses Richess (SBR)*
- Schadbild: Zuckerrüben verlieren an Zuckergehalt und neigen schneller zur Fäulnis
- Bakterieller Krankheitserreger: *Candidatus Arsenophonus phytopathogenicus*

### Stolbur

- Schadbild: Welken der Pflanzen, Knollen und Wurzeln werden weich und gummiartig, verringerte Stärkegehalte
- Bakterieller Krankheitserreger: *Candidatus Phytoplasma solani*

### Lebenszyklus der Schilf-Glasflügelzikade

Im April oder Mai verlässt die Zickade den Winterwirt bzw. das Wintergetreide und ernährt sich von den Zuckerrüben, Kartoffeln oder anderen Gemüsepflanzen. Dabei werden die Bakterien übertragen. Die weiblichen Zikaden legen ihre Eier dann im Boden an der Pflanze ab. Die geschlüpften Nymphen ernähren sich von den unterirdischen Pflanzenteilen und nach der Ernte bzw. der Aussaat des Wintergetreides an dessen Wurzeln (siehe Abbildung 1).

Das bedeutet, dass der Anbau einer Zwischenfrucht mit Leguminosen sowie fruchtfolgeneutralen Komponenten über den Winter und im Folgejahr der Anbau einer möglichst spät zu säenden Sommerung (z. B. Silomais, Ackerbohnen, Erbsen oder Sommergerste) die Nahrungsgrundlage für die Nymphen und damit den Befallsdruck der Zikade reduzieren. Weitere Maßnahmen sind:

- Gute Nährstoffversorgung und Gesunderhaltung der Bestände
- Konsequente Bodenbearbeitung direkt nach der Ernte der Zuckerrüben oder Kartoffeln und sofern zeitlich möglich ein anschließender Anbau einer Winterzwischenfrucht (z.B. Senf und Ölrettich sind für die Nymphenentwicklung ungünstig)
- Kein Anbau von Wirtspflanzen (z. B. Winterweizen) nach der Ernte von Kartoffeln und Zuckerrüben, damit

die Nymphen sich nicht vermehren können.

- Möglichst langer Abstand zur Folgekultur (> 5 Monate)
- Ramtillkraut begünstigt die Nymphenentwicklung, daher in Zwischenfruchtmischungen zu vermeiden.
- Langfristig: SBR-tolerante oder -resistente Zuckerrübensorten

Die Maßnahmen sind aber nur dann effektiv, wenn alle Betriebe in einer Region sich daran beteiligen. Das Informationssystem für integrierte Pflanzenproduktion stellt die aktuellen Befallserhebungen zusammen:



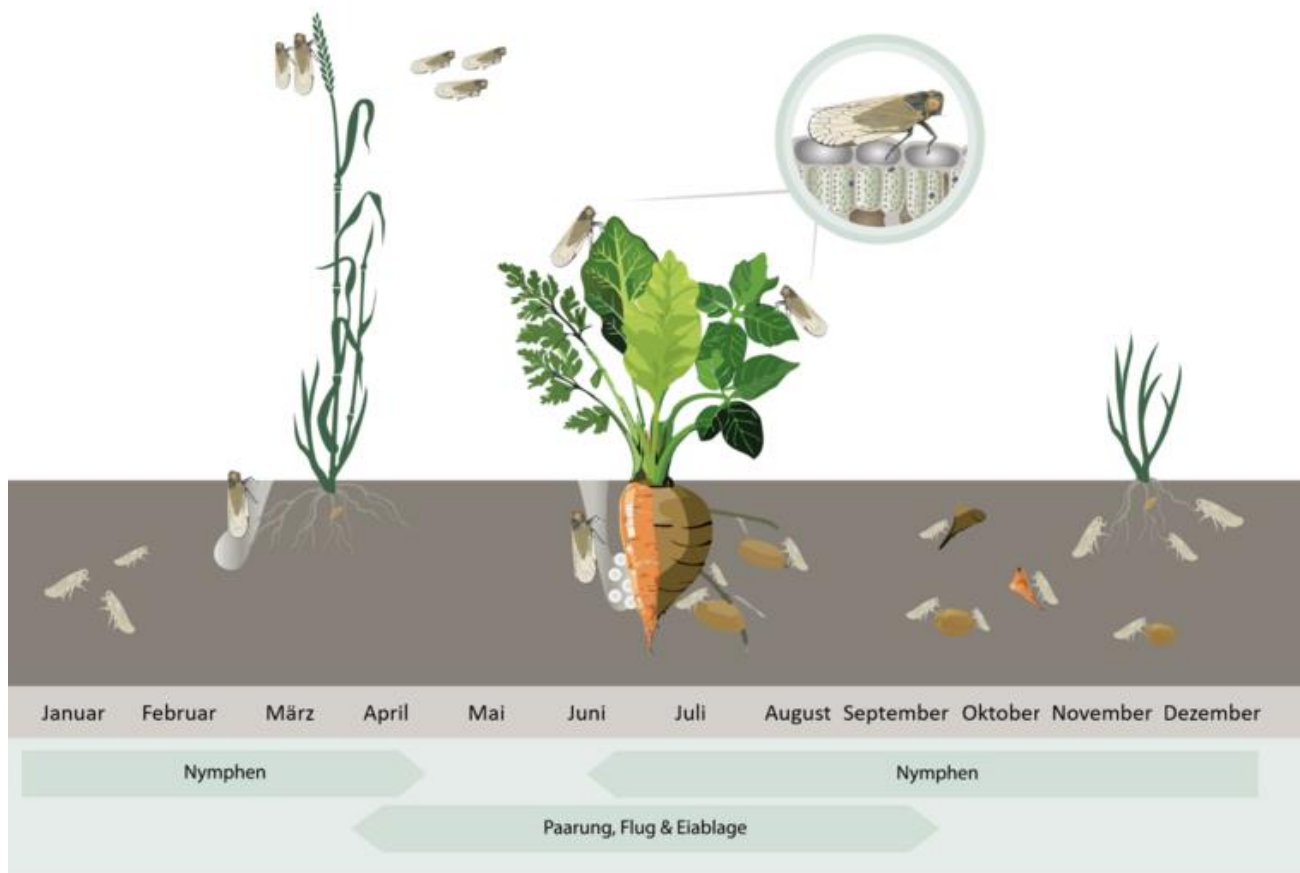
<https://www.isip.de/isip/ackerbau/zuckerrueben/schilf-glasfluegelzikade>

Wir wünschen gutes Gelingen und viel Erfolg bei der Ernte!

Johanna Krähling

R. Schatt

Johanna Krähling (IfÖL GmbH) & Roland Schatt (IGLU GbR)



**Abbildung 2:** Der Lebenszyklus der Schilf-Glasflügelzikade (Bildquelle: praxis-agrar.de)